

Erscheint täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannissäule 33.
Sekretärlicher Redakteur
Dr. Härtner in Neuburg.
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 11/2 Uhr.
Alltag für Inseratenannahme:
Otto Niemann, Untermarktstr. 22,
Pauli & Sohn, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 230.

Mittwoch den 18. August.

1875.

Bekanntmachung.

Vor verschiedenen Kommunegründstücken soll Trottoir gelegt werden, wozu
647,47 Meter Granitplatten in Breiten von 1,418 bis 2,206 Meter
zu anzufertigen und zu verlegen sind, was im Wege der Submission vergeben werden soll.

Hierauf Reflectoren haben ihre Offerten versiegelt bis zum 2. September ds. Jrs. Abends
6 Uhr bei der Marshall-Expedition niederzulegen, wo auch die näheren Angaben betreffs der Breiten
der Platten und sonstigen Bedingungen eingesehen werden können.

Die eingegangenen Offerten werden am 3. September ds. Jrs. Vormittags 11^{1/2} Uhr in der
Richterstube des Rathauses eröffnet und ist den Submittenten gestattet, dieser Eröffnung bei-
zuwohnen.

Leipzig, am 16. August 1875.

Des Rath's Straßenbau-Deputation.

Vermietung.

Die an der Hospitalstraße Nr. 509 B, gelegene ehemalige Johannishospitalshalle nebst
Hofraum soll zur Benutzung als Lager bez. als Werkplatz oder zu dergleichen gewerblichen oder
forschen Zwecken vom 1. Januar 1876 an auf drei Jahre

Donnerstag den 19. dies. Mon. Vormittags 11 Uhr

an Mietstelle im Versteigerungswege anderweitig vermietet werden.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen liegen ebenfalls zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 9. August 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Gerutti.

Neues Theater.

Leipzig, 16. August. Das Wiedererscheinen
der Frau Dr. Betschka-Pautner nach längerer
Urlaubzeit ist seit für die Mehrzahl der Theater-
besucher ein Festabend. Demzufolge wurde sie
auch bei ihrem Aufreten als „Margarethe“ in
den Hugenotten mit freudigem Applaus will-
kommen geherrscht und sie spendete uns wieder
einen Coloratorenregen, welcher ihre altbekannte
Lehrkunststätte noch auf gleicher Höhe wie vor
Jahren erscheinen ließ. Die Töne des höheren
Brustregister hatten aber nicht den gleichmäßigen
Wohlklang wie die des Kopfregister; sie zeigten
jedoch einen etwas nähelnden Beifall, welcher
ich vielleicht durch Schonung der Organe wieder
befreit habe. Hinsichtlich der dramatischen Dar-
stellung wird sie stets allen Sängerinnen ein nach-
zuhemmendes Muster bleiben. Herr Müller war als
„Paul“ nicht besonders gut disponirt, die höheren
Töne schienen etwas leichter zu sein und fanden
auch einige Detonationen vor. Die Begrüßung der
Ritter in der ersten Scene hätte auch be-
wegter, fröhlicher erscheinen sollen und in der
Arie wäre mehr fröhliche Begeisterung menschens-
wert gewesen. Seine Glanzpartie war das
große Duett in 4. Act, hier stand er auf der
Höhe der Situation und hatte an frl. Wahl-
necht eine würdige Partnerin, welche überhaupt
ihre Rolle vom ersten bis zum letzten Ton mit
dramatischer Meisterschaft durchführte. Die ge-
lungene Erscheinung des Abends war Herr Reg.,
ein wohlauf personifizierter Fanatiker seines Gla-
bens, der mit seinem Schlachtfang Mart und
Hein erschütterte. Der „Rever“ des Herrn Böh-
mann war eine noble Erscheinung und entsprach
ganz seinen Worten: den Degen nicht zum
Wechseln ziehen zu wollen. Fr. Gussbach
repräsentirte den liebhaberischen Pagan und
führte ihre schwierigen Passagen mit Gewandtheit aus. Fr. Steinhausen wurde ihre kleine Rolle
als Hofdame ebenfalls gut zur Geltung zu
bringen. Der fanatische St. Voit des Herrn
Böhme war durchgehend dem Charakter gemäß,
namentlich in der Verschwörungsseene des vierten
Actes. Die Herren Bielle, Reubert a. G. thaten
als katholische Edelleute ebenfalls ihre Schuldigkeit.
Das gut durchführte Ballett im dritten
Act wurde nur durch zu starke Geklappe beeinträchtigt, das Geräusch überlachte die Musik
und es war von der lieblichen Melodik nur selten
etwas zu hören. Die Chöre sangen diesmal nicht
durchgehend so vorzüglich, es machten sich mehrere
Detonationen zu auffallend bemerklich. Jedoch
bei dieser afrikanischen Temperatur darf die Kritik
in dieser Hinsicht nicht so streng Gericht halten,
sonst hätte sie noch manches Andere zu erwähnen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 17. August. In der letzten Sonn-
abendnummer brachten wir eine übersichtliche Zu-
sammenstellung der bis jetzt von den verschiedenen
Parteien, insbesondere der nationalliberalen und
der Fortschrittspartei aufgestellten Landtags-
Candidaten. Die am Nachmittag desselben
Tages ausgegebene Nummer der „Deutsch. Allg.
Zeitung“ enthielt ebenfalls eine solche, mit der un-
seren fast wörtlich übereinstimmende Zusammen-
stellung, die jedoch mehrheitlich auf sehr wesentlichen
Differenzen leidet. Da mehrere Blätter in der
Provinz die Mittheilung „D. A. Z.“ somit
diesen Differenzen wiedergeben, so möge wenig-
stens der bedeutendste derselben berichtigt sein.
Die „D. A. Z.“ bemerkt irrtümlicherweise, daß
in Dresden an Stelle des verstorbenen Abgeord-
neten Gebert der liberale Advocat Lehmann
als Kandidat aufgestellt werden wird. Wir hatten
in unserer Uebersicht gesagt, daß bei der vorherigen
Wahl der liberale Advocat Lehmann zu

Kunstreise in München wurde er vom König
Ludwig aufgefordert, zur Tafel zu spielen und
zwar fast laut Wagner, worauf er eine pracht-
volle Brillantnadel erhielt. Adam ist auch im
deutsch-französischen Kriege nicht unbedeutend ver-
wundet worden. Von den einzelnen Nummern
seiner Programme führen wir an: Marsch aus
der Königin von Saba von Souvoroff, Ouverture
zu Oberon, Barragoa-Marsch, Ouverture zu
Freischütz, Luis, Hugenotten, Dienzi, Puritaner,
Wilhelm Tell, Wigman, Turandot, Bohengrin,
Vioz's Ungarische Rhapsodie, Mein Lied von
Gumbert, Am Meer u. s. w. Bei den bedeu-
tenden Kosten, mit welchen diese Capelle gewonnen
ist, wird ausgehobenes Abonnement eintreten,
doch dieselben gegen Vorzeigung ihres Abonne-
mentsbuchs und unter Nachzahlung von 25 Pfen-
nigen Zutritt erhalten.

* Leipzig, 17. August. Auf dem Vogtland
wird uns heute gemeldet, daß in dem 45. länd-
lichen Wahlkreis, in dem die vogtländische Ritter-
gutsbesitzer-Partei den Gemeindeworstand Siebold
in Elster als Landtags-Candidat aufgestellt hat,
auch die freisinnige Partei mit einem Candidaten
hervortreten wird und daß die Amtsschulen für
denselben günstige seien. — Aus dem „Stollberg
Anz.“ erfahren wir, daß am 18. August in Stoll-
berg und am 20. August in Zwönitz Wähler-
versammlungen stattfinden sollen, in welcher sich
der Abg. Dr. Windfuhr seinen Wählern vor-
stellen will.

* Meerane, 17. August. Am vorigen Sonntag
hatten wir hier ein großes Feuerwehrfest,
welches die Sympathien der Einwohnerschaft in
hohem Grade zugewandt waren. Die sämmtlichen
hiesigen freiwilligen Feuerwehrkorps (Kettungs-
schaar, Turnerschaar und vier Fabrikfeuer-
wehren) legten Beweis von ihrem tüchtigen
Wollen durch eine Haupt- und Special-Uebung
ab und vereinigten sich sodann nach festlichem
Umzug, in Gemeinschaft mit den Feuerwehren
aus Altenburg, Grimmaisch, Crinitz, Göritz,
Werda, Zwönitz, zu einem äußerst belebten
Commers. Die Uebungen der Feuerwehren er-
wiesen allgemein die Empfindung, daß unsere
Stadt einem etwa austreibenden Feuer mit ziem-
licher Verhüzung entgegentreten kann.

a Chemnitz, 16. August. Daß die diesjährige
Fiere des 2. Septembers, des Tages von
Sedan, zu einer besonders solennen und hervor-
ragenden sich gestalten werde, war schon daraus
zu entnehmen, daß an diesem Tage das zu Ehren
der Gefallenen errichtete Denkmal enthüllt
werden soll. Der vor einiger Zeit gewählte,
aus Mitgliedern des Stadtrathes und des Stadt-
verordnungscollegiums bestehende Festausschuß hat
ein Programm festgesetzt, welches auch bereits vom
Stadtrath beschlossen worden ist. Wie entnehmen
denselben als das Hauptstück folgendes.
Für den 1. September ist ein Festfeuerlauten von
7 bis 8 Uhr Abends und Blasen von Chorälen
vom Hauptthurm herab, wie die Besiegung der
öffentlichen und Privatgebäude in Aussicht ge-
nommen. Der eigentliche Tag des Fests, das
sich auch hier immer mehr zu einem National-
fest zu gestalten scheint, wird durch eine Revue
eingeleitet werden. In den Kirchen findet Fest-
gottesdienst und in den Schulen Festakt statt.
Um 12 Uhr wird die Enthüllung des Denkmals,
der Kernpunkt des Festes, vor sich gehen. Die
Festteilnehmer werden sich auf dem Hauptmarkt
versammeln und unter Glockengeläute im Festzug
aus dem Denkmalplatz begeben. Hier angekommen,
wird das Stadtmusichor einen Marsch aufführen
und sodann unter Direction des Kantor Winkler
von den vereinigten Männergesangvereinen Re-
quiem von Reincke gesungen werden. Nach der
vom Oberbürgermeister Andres gesprochenen Fest-
rede erfolgt unter einer Ehrenhalde eines Militä-
ratchenagements und dem Glockengläse auf sämmt-
lichen Thüren die Enthüllung des Denkmals,
welches unter Gefang von Feuerwehrfrauen be-
kränzt wird. Nachmittags findet in 3 größeren
Begrüßungs-Etablissements Freiconcert statt.

* Freiberg, 17. August. In unserer Stadt
wurde in diesen Tagen vielfach die Grabrede des
Kaisers, welche der Pastor Rosencrantz am Grabe
des Bergalmäters Latzin a. gehalten hat. Es sollte in
dieser Rede eine Stelle vorgekommen sein, welche
als hartherzig gegen den Tod und wenig liebe-
voll gegen seine Angehörigen befunden wurde. In
der vom Pastor Rosencrantz selbst im Druck
herausgegebenen Grabrede fühlte die betreffende
Stelle. Im hiesigen „Anzeiger“ wird indessen
die Behauptung vollständig aufrecht erhalten, daß
die Worte, welche Anfang erregt haben, vom
Geistlichen wirklich gesprochen worden sind. —
In neuerer Zeit haben sich hier die Fälle von
Kobheit und Schlägereien in Wirtschaften
und auf den Strassen in bedauerlicher Weise ver-
mehrt. Es ist dringend zu wünschen, daß die

Ausgabe 13,400.

Abonnementpreis vierterl. 4^{1/2} M.
incl. Bringerlohn 5 M.
Preis einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gehüten für Extrablätter
ohne Postbelehrung 36 Pf.
mit Postbelehrung 40 Pf.
Inserat-Absp. Bourgeois, 20 Pf.
Frühere Ausgaben laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Redaktionstitel
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind seit an d. Redaktion
zu richten. — Rabatte wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postverschluß.

Verschiedenes.

— Aus Köln, 16. August, meldet die „Kölner
Anz.“: Nachdem einige kleine Abänderungen an
der Achte und dem Klöppel der Kaisergröde
vorgenommen worden, versucht man heute Vor-
mittag wiederum zum ungezählten Male den
Ergloß durch anhaltendes Schwingen zum läuten
zu bringen. Allein vergebens! Der Klöppel
macht dieselben Schwingungen wie die Glocke und
tonnen allen Anstrengung zum Trotz nicht aus
seiner starken Ruhe herausgebracht werden. Eine
große Menschenmenge, welche den Läuterversuchen
mit gehörter Aufmerksamkeit zugesiehen, gung
endlich verdrossen und höhnisch aneinander.
Sachverständige wollen behaupten, an der schlami-
men Geschichte sei einzige die Einrichtung der Achte
schuld. In dieser Achte werde die Glocke niemals
zum läuten gebracht werden. Andere verlangen
eine Verlegung des Aufhängepunktes des Klöppels,
damit dieser andere Schwingungen mache als der
Glockenmantel. Aber auch die Läuter widmen der
Schweigam eine lebhafte Theilnahme, wie die
große Zahl der täglich bei uns eingehenden Vor-
schläge beweist. Da will ein Kantor und Organist
im Besitz eines „prächtigen Schubes“ sein,
der dem Klöppel im geeigneten Augenblide als
erforderliche Nachhilfe dienen soll. Ein Anderer
wünscht einen „gentiligen starken Bindaden“ am
Ende des Klöppels angebracht, um lehren an den
Ring zu bringen; ein Dritter glaubt mit einem
längeren, am unteren Ende angedrehten
Zederriemen nachdrücken zu können. Mehrere ver-
langen die Vorladung des Professors Clausius
aus Bonn, nicht zum läuten, sondern um über
die angewandten mathematischen oder physikalischen
Formel Auskunft zu geben. Jedenfalls wäre es
allezeit erwünscht, wenn die Gelehrten endlich
ihre Versuche zum „facta loquantur“ vollenden
wollten.

— Der Oberästele der Barbierinnung Fleischer
in Weissenfels thut im Weissenfeler Kreis-
blatt das nachfolgende Secret des „Bar-
bierverbandes für Deutschland“ mit:
Einem achtbaren Publicum zur Nachricht, daß
vom 1. Juli ab das Barbieren im Einzelnen auf
Stube und außerhalb 10 Pf., das Haarschneiden
20 Pf., im Quartal zu 3 Monaten für 1 Mal
pro Woche 1 M., 2 Mal 2 M., 3 Mal 3 M.,
4 Mal 4 M. und alle Tage 9 M. kostet.

— Dem Schuhmachermeister Engelhardt
in Naumburg ist es, dem dortigen Kreisblatt
zufolge, nach vielfachen Versuchen endlich ge-
langt, das Problem zu lösen, einen Stiefel ohne
Knopf herzustellen.

— Gelehrter Styl. Unter dem Schlagwort:
„Etwas für den Herrn General-Vorsteher
Stephan“ schreibt der „Berliner Börsen-Courier“:
Der weiland österreichische Handelsminister und
Protector der Gedien, Dr. Schaffle, hat ein
Werk: „Bau und Leben des sozialen Körpers“,
vollendet, für das selbst das „Vaterland“ eine
Empfehlung schreibt, der wir zur Ertheiterung
folgende Prosa entnehmen. An einer Stelle
heißt es: „Durch sie (eine frühere Arbeit) gewann
ich den allgemeinsten Einblick in die sociale Funktion
der Symbolik, der Tradition und der Communica-
tion, d. h. in den eigentlichsten psychischen
Mechanismus des sozialen Körpers. Dieser
Mechanismus ist das äußere Substat und Gegen-
bild der in den drei Projektionsformen collectiver
Vorstellungs-, Gesellschafts- und Willensfähigkeit statt-
findenden sozialen Coordination der individuellen
Empfindungen und Bewegungs-Impulse; er ver-
mittelt die collective Sensation (Beobachtung), die
collective Bewegung-Ereignung (Executive) und
die inneren Zusammenhänge des Collectiv-Bewus-
tseins auf vollkommen reale Weise. Ohne Ver-
ständnis für diesen psychophysischen Sinnus, Et-